

# Klappentext

DAS LITERATURPROGRAMMHEFT FÜR MÜNCHEN



 SEPTEMBER 2015 / #83

EDITORIAL: //////////////////////////////////////

/// Verehrte Leserinnen und Leser,

*auch wenn das schulpflichtige Alter längst hinter uns liegt, halten wir uns im September doch an die bayerische Saisontaktung und erscheinen statt am üblichen Ersten des Monats erst zur Mitte und damit pünktlich zum Schulanfang. Aber keine Sorge: Die beiden letzten Septemberwochen sind ungefähr so voll gepackt wie mancher ganze Monat zu anderen Zeiten des Jahres. Und noch dazu haben die Münchner Literaturveranstalter ein wahrlich hübsches Paket geschnürt, das allen Bedürfnissen Genüge tun sollte und als idealer Warm-Up für einen literarisch heißen Herbst verstanden werden darf. Und so wünschen wir Ihnen wie immer:*

Lesen Sie gut!

Ihre Redaktion

IMPRESSUM //////////////////////////////////////

Herausgeber:

*literatur-muenchen.de*  
c/o Katrin Schuster  
Baaderstraße 38  
80469 München

*info@literatur-muenchen.de*  
*www.literatur-muenchen.de*  
*www.facebook.com/KLAPPENTEXT*  
*twitter.com/LiteraturMUC*

Redaktionsschluss der Oktober-Ausgabe:  
15. Oktober 2015

V.i.S.d.P.: Katrin Schuster  
*redaktion@literatur-muenchen.de*

Gestaltung/Realisierung: Tanja Kischel  
Titellillustration: Georg Behringer  
*gestaltung@literatur-muenchen.de*

Alle Angaben ohne Gewähr.

Mit Unterstützung des Kulturreferats  
der Landeshauptstadt München



Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat

Würden im Nordwesten nicht die Gleisanlagen des Rangierbahnhofs Nord wie ein Spitz noch nach Allach-Untermenzing hineinragen, wäre Moosach ein nahezu quadratischer Stadtteil. Nachdem der Ort 1913 bei der Eingemeindung nach München zunächst mit Neuhausen zusammengepackt wurde, löste man diese Verbindung gut 80 Jahre später wieder, so dass der heutige Stadtteil in seinen Umrissen wieder dem früheren Dorf gleicht – das übrigens eines der ältesten Besiedlungen rund um die Landeshauptstadt darstellt: Die erste urkundliche Erwähnung erfolgte im Jahr 807; die zentrale St.-Martins-Kirche wurde um 810 errichtet, der heutige Bau datiert auf das 12./13. Jahrhundert. Im zugehörigen Pfarrhaus wohnte Anfang der 1950er Jahre ein gewisser Joseph Ratzinger während seiner Tätigkeit als Aushilfspfarrer – mithin der Beginn einer großen Karriere. Viele Jahrhunderte vor ihm nahm hier schon die Biografie eines anderen großen katholischen Rhetorikers seinen Anfang mit der Geburt des späteren Barockdichters Johannes Kuen, der 1606 in Moosach das Licht der Welt erblickte.

Der St.-Martins-Platz bildet nicht nur das religiöse wie geografische Zentrum Moosachs, sondern auch das kulturelle. Das Pelkovenschlössl aus dem 17. Jahrhundert dient als Bürger- und Kulturhaus – wobei es wahrlich nicht das einzige Haus ist, in dem Kunst und Literatur zuhause sind. Eine U-Bahn-Station weiter, und die nennt sich dann schon »Olympia Einkaufszentrum«, trotz der Stadtteilbibliothek Moosach mit Programm und Bestand der profanen Verkehrsbrandung an der Kreuzung Pelkovenstraße und Hanauer Straße. Und ganz im südöstlichen Eck des Stadtteils liegt dieses Münchner Unikum, das nach seinem Erfinder und Erbauer Bernhard Borst benannt wurde, der Ende der 1920er Jahre hier eine Muttersiedlung errichtete, wie sie die Stadt noch nicht gesehen hatte und wie man sie sich heute auch kaum mehr vorstellen kann. Die Borstei bekam 1928 das erste zentrale Heizkraftwerk des Landes; es ist noch heute in Betrieb. Die Zwei-, Drei- und Vier-Zimmerwohnungen boten einen für die damalige Zeit unüblichen Komfort: Zentralheizung, fließend heißes Wasser, Gasherde, Parkett, Bad, Waschbecken und Bidet, beheizte Garagen und Kinderspielplätze in den Höfen. Die Wäsche konnten die Mieter in der Großwäscherei der Borstei abgeben, die sie innerhalb von 24 Stunden schrankfertig zurücklieferte. Die Bezeichnung »Borstei« stammt nicht von Bernhard Borst selbst oder vom Volksmund, sondern wurde in einem ordentlichen Preisausschreiben ermittelt, in dem die Moosacher ein weiteres Mal ihr literarisches

*Am 29. September liest die rumänisch-französische Autorin Irina Teodorescu in der Stadtbibliothek Moosach. Gemeinsam mit ihrer (eben dafür mit dem Übersetzerstipendium des Freistaats Bayern ausgezeichneten) Übersetzerin Birgit Leib stellt sie ihren Debütroman »Der Fluch des schnauzbärtigen Banditen« vor, den man nur empfehlen kann: ein Parforce-Ritt durchs 20. Jahrhundert, erzählt entlang einer ziemlich wilden Familie namens Marinescu, die all ihre Erstgeborenen wegen eines Fluchs verliert und folglich eine Reihe ziemlich unvergleichlicher Frauen zu bieten hat.*

Talent bewiesen: Angeblich waren unter den Einsendungen so schwungvolle Namen wie »Paradies«, »Schlaraffenhof«, »Borsts Wohnau-tomat« und »Borstelysium«. Kaum einen Kilometer Luftlinie entfernt ragt das Wahrzeichen der neuen Zeiten in den Himmel: Uptown München, errichtet vor rund zehn Jahren, ist mit seinen knapp 150 Metern Höhe das zweithöchste Gebäude der Stadt – nach dem ebenfalls in Laufweite gelegenen Olympiaturm.

Nicht nur architektonisch, sondern auch topografisch lässt sich ermessen, welche Widersprüche Moosach in sich vereint. Im Norden grenzt das Viertel an den Bezirk Feldmoching-Hasenberg, im Süden an Neuhausen-Nymphenburg, als wollte es eine Brücke schlagen zwischen dem einen und dem anderen Ende der Lebensverhältnisse und -bedingungen in München. Wie jedes andere Quartier, so wächst auch Moosach was man gut verstehen kann. Noch immer handelt es sich um einen der weniger dicht besiedelten Stadtteile, und das liegt eben vor allem daran, dass er auf eine lange menschliche Geschichte zurückblicken kann.

Die Raute hat schon in manchem Kontext Berühmtheit erlangt: in der bayerischen Flagge leuchtet sie in Weiß und Blau, der Kanzlerin ist sie zum Wiedererkennungszeichen geworden. Und schon vor einer Weile erkor der Berliner Merve-Verlag sie zum einzigen Schmuck seiner Cover. Das war Anfang der 1970er-Jahre. Die Geschichte dieses stil- und theoriebildenden Berliner Kleinverlags hat nun der Kulturwissenschaftler Philipp Felsch in seinem Buch »Der lange Sommer der Theorie« niedergeschrieben und damit zugleich ein Stück bundesrepublikanische Kultur- und Geistesgeschichte exemplarisch entfaltet.

Es ist eine aufregende Lektüre, die hier auf all diejenigen wartet, die Interesse am Lesen von philosophischen, kulturkritischen und ästhetischen Texten hegen. Felschs Dokumentation setzt um 1960 ein. Zu dieser Zeit lebt der Halberstädter Juristensohn Peter Gente mit seinen Eltern in Berlin. Er geht ins Kino, in die Oper, ins Theater, er interessiert sich weniger für Politik als für Ästhetik und deren Ausformungen. Als Gründungsdatum des Verlages kann der 17. Februar 1970 gelten. An diesem Tag, so lässt es sich im kurzen Wikipedia-Eintrag nachlesen, wurde von den späteren Verlagsgründern Peter Gente, Merve Lowien (Gentes damaliger Ehefrau), Rüdiger Möllering und Michael Kwiatkowski erstmals ein Buch gedruckt, »Wie sollen wir ‚Das Kapital‘ lesen« von Louis Althusser, das noch ohne Verlagsnamen erschien. Es war die Zeit der linken Kleinverlage, die Studentenbewegung stand noch immer in voller Blüte. Gente, der mit Adornos »Minima Moralia« lese- und theorie-sozialisiert war, verstand sich schon zu dieser Zeit als eine Art »lesender Autor«, brennend interessiert an ästhetischen und politischen Fragen der Zeit, später Student und Assistent des legendären Berliner Religionssoziologen Jacob Taubes – und wie sein Lehrer mit einer veritablen Schreibhemmung ge-

schlagen.

Mit der Gründung von Merve, benannt nach Gentes damaliger Ehefrau und zunächst als sozialistisches Kollektiv mit gemeinsamen Theorielektüre-Runden und sonntägliche Selbstagitation konzipiert, begann eine einzigartige Entwicklung, in der ein Verlag über Jahrzehnte ästhetische und philosophische Avantgarde wurde und alsbald, sozusagen als kleines, wendiges Beiboot der Suhrkamp-Theoriereihe, stilbildende und auflagenstarke Titel verlegte. Das Berlin der Nachkriegszeit war der ideale Ort für die Verlagsgründung: hoher Leerstand und niedrige Mieten ermöglichten vielen ein unbürokratisches, improvisiertes Arbeiten. Mit der Freien Universität war ein Epizentrum geistigen Lebens, wissenschaftlicher Kompetenz und damals auch entsprechendem linken Experimentiergeist vorhanden. Und die Idee war berückend einfach: Man wollte nicht nur theoretische Avantgarde sein, sondern auch Bücher für alle machen, billige, »schlechte« Bücher, die man auf der Toilette lesen oder im Zug liegen lassen kann, Bücher, mit denen man antrat gegen eine bürgerlich-bibliophile Buchkultur, »Wie es Lachs heute in jedem Supermarkt gibt, so ist ja auch das schöne, das bibliophile, das gängige, das übliche Buch geworden, und das schlechte Buch das der Spezies, der Sammler und Insider. Davon kann man sich notfalls gleich zwei kaufen, darin anstreichen, es aufs Klo oder auf Reisen mitnehmen, es verschenken, es liegen lassen wegwerfen, zu allen möglichen Dingen verwenden«, zitiert Felsch die beiden Köpfe des Verlages.

Denn folgt man Felsch, brauchte es zu dem Pioniergeist der Merve-Macher auch die theorieaffine Impulsivität der vierzehn Jahre jüngeren Heidi Paris, die Gente in einer Schöneberger Kneipe kennenlernte und mit der zusammen er dem Verlagsprogramm erst jenes Profil verlieh, für das Merve so bekannt werden sollte. Gente

und Paris wurden ein Arbeits- und Liebespaar, unter dessen Ägide das Verlagsprogramm eine Verschiebung von der Verbreitung und Rezeption deutschsprachiger Theoretiker hin zur französischen Philosophie und Kulturgeschichte erfuhr. Was bei Gente mit Adorno begonnen hatte, fand seinen Weg zu Schriften von Roland Barthes, François Lyotard, Michel Foucault, Jean Baudrillard, Paul Virilio und Gilles Deleuze und Félix Guattari, deren »Anti-Ödipus« die beiden Herausgeber fünf Jahre lang beschäftigte, ehe sie den Band herausbrachten.

Die Devise ihrer verlegerischen Kultur lautete »Intensität«, wie Felsch schreibt. Deleuze/Guattari buchstabierten das in »Rhizom«, einem Schlüsseltext der Merve-Kultur aus: »Man fragt nie, was ein Buch bedeuten will, man fragt, womit ein Buch funktioniert, in welchen Verbindungen es Intensitäten strömen lässt.« Diese Intensität entwickelte in Kombination mit der Umorientierung des Paares von der Politik und Philosophie und mit der Öffnung hin zu popkulturellen Phänomenen der Inselstadt Berlin – Gente und Paris waren leidenschaftliche Diskogänger – eine ungeheure Strahlkraft. Merve-Bücher lagen in den Museen aus, sie kursierten in universitären und intellektuellen Zirkeln, ehe die Bücher des Verlages in den 1990er-Jahren endgültig in den Universitäten ankamen.

Nach dem Tod von Heidi Paris im Spätsommer 2002 führte Peter Gente den Verlag noch fünf Jahre lang weiter, ehe er sich nach Asien zurückzog und im März 2014 in Berlin beigesetzt wurde. Der Nachfolger Tom Lamberty führt heute den Verlag fort – eine herausfordernde Aufgabe.  
**BEATE TRÖGER**

*Philipp Felsch: Der lange Sommer der Theorie. Geschichte einer Revolte 1960-1990. München, C. H. Beck Verlag 2015. 327 S., 24,95 Euro*



**BUCHVORSTELLUNG**  
am 23. September

ES WIRD NOCH EIN BISSCHEN DAUERN  
AUSGELESEN: »ABERLAND« //  
VON GETRAUD KLEMM //

»Nein, nein, nein! Warum soll ich meine Pflicht als Frau erfüll'n? Für wen? Für die? Für dich? Für mich? Ich hab' keine Lust, meine Pflicht zu erfüll'n! Für dich nicht, für mich nicht, ich hab' keine Pflicht«, rotzte Nina Hagen 1978 in ihrem zum feministischen Kultsong avancierten Song »Unbeschreiblich weiblich«, einem Song, der sich explizit gegen eine Gleichsetzung von Weiblichkeit und Mutterschaft wandte: »Marlene hatte and're Pläne, Simone Beauvoir sagt: Gott bewahr! Und vor dem ersten Kinderschrei'n muss ich mich erst mal selbst befrei'n. Und augenblicklich fühl' ich mich unbeschreiblich weiblich.«

Wie sehr die Mutterschaft zur Bürde werden kann, wie sehr Frauen durch die Geburt eines Kindes beruflich und erotisch ins Hintertreffen geraten können, erzählt »Aberland«, der zweite Roman der 1971 in Wien geborenen Gertraud Klemm. Die im Roman regelmäßig wechselnde Sicht von Franziska, 35, und deren Mutter Elisabeth, 58, ist eine Höllenfahrt in die Abgründe der Lebenswirklichkeit bürgerlicher Frauen, seien sie in den vermeintlich besten Jahren, in denen Franziska versucht, nicht nur eine gute Mutter für ihren Sohn Manuel zu sein, sondern auch eine gute Gattin für Tom, der, im Grunde ein netter Typ, es eben doch vorzieht auf der Karriereleiter höher zu klettern und die leidige Erziehungsarbeit möglichst heimlich, still und leise an Franziska zu delegieren, die wiederum verzweifelt versucht, ihre Doktorarbeit über Zebrafische doch noch auf die Reihe zu kriegen und innerlich darüber kocht, wie sie Tom klarmachen soll, dass sie kein zweites Kind mit ihm will.


Mutter Elisabeth dagegen ist beruflich nicht einmal zu einer abgebrochenen Doktorarbeit vorgedrungen. Sie hat sich in ihre Rolle als Gattin und Mutter gefügt, hat die Affären ihres Mannes in Kauf genommen – im Austausch für ein gepflegtes Leben in der Jugendstilvilla, für Missoni-Kleider, die die Spuren des Alterns geschmackvoll



**20.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**HERBSTLESE** //////////////////////////////////////  
Münchner ÜbersetzerInnen stellen »ihre« Neuerscheinungen vor.  
€ 9/7, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1,*  
*www.literaturhaus-muenchen.de*

**20.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**DER SCHMALE PFAD DURCHS HINTERLAND**/////  
Lesung und Gespräch mit Richard Flanagan. Moderation: Tino Dallmann (MDR), deutsche Stimme: Hans-Werner Meyer.  
€ 7, *Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstraße 45,*  
*www.lehmkuhl.net*

**20.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**ALS DEUTSCHLAND SEINE SEELE RETTEN WOLLTE**  
Die Süddeutsche Zeitung in den Gründerjahren nach 1945: Buchvorstellung und Diskussion mit Knud von Harbou und Norbert Frei.  
€ 9/7, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1,*  
*www.literaturhaus-muenchen.de*


**20.00 UHR** //////////////////////////////////////   
**RISIKO** //////////////////////////////////////  
Lesung mit Steffen Kopetzky: Wie ein junger Giesinger Marinefunker in den Ersten Weltkrieg zieht und den Erfolg einer Geheimexpedition am Hindukusch entscheidet.  
€ 7/5, *Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofplatz 1,*  
*www.giesinger-bahnhof.de*

**FREITAG** // // // // // **18.09.2015**  
**18.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**TANZ DES VERGESSENS** //////////////////////////////////////  
Roman-Spaziergang mit Heidi Rehn  
€ 12, *Anmeldung unter heidi@dierehn.de, Treffpunkt: Brunnen auf dem Geschwister-Scholl-Platz, LMU*

**20.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**INTERESSENGEBIET** //////////////////////////////////////  
Lesung und Gespräch mit Martin Amis. Moderation (dt./engl.): Knut Cordsen, deutsche Lesung: Rene Dumont.  
€ 12/8, *Gasteig, Rosenheimer Straße 5,*  
*www.gasteig.de*

**20.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**WITTGENSTEINS NEFFE** //////////////////////////////////////  
Ruth Geiersberger und Martin Pfisterer sprechen Thomas Bernhards vielleicht zärtlichsten Roman.  
€ 10, *Galerie Artoxin, Kirchenstraße 23,*  
*www.martin-pfisterer.de*

**SONNTAG** // // // // // **20.09.2015**  
**11.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**JAPAN-MIX, JAPONIKA** //////////////////////////////////////  
**UND ANDERE KURIOSITÄTEN** //////////////////////////////////////  
Eine literarische Collage von Herbert Woyke und Fabienne Pakleppa. Rahmenprogramm zur Ausstellung »haiku sucht«.  
€ 7/5, *Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b,*  
*www.seidlvilla.de*

**12.00 UHR** //////////////////////////////////////   
**IMMUTIVERSUM ...** //////////////////////////////////////  
... Oder die Vermessung der Vorgartenidylle: Literaturbrunch der Bücherfrauen mit Gertraud Klemm und Katrin Seddig. Moderation: Katrin Schuster. Frühstück ab 10.30 Uhr  
€ 9/7, *Stragula, Bergmannstraße 66,*  
*www.buecherfrauen.de*

**MONTAG** // // // // // **21.09.2015**  
**19.30 UHR** //////////////////////////////////////  
**SIEBZEHN SILBEN** //////////////////////////////////////  
haiku-Werkstatt mit Fabienne Pakleppa. Rahmenprogramm zur Ausstellung »haiku sucht«.  
€ 7, *Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b,*  
*www.seidlvilla.de*

**20.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**ÜBE DAS LEBEN JETZT** //////////////////////////////////////  
haiku-Werkstatt mit Fabienne Pakleppa. Rahmenprogramm zur Ausstellung »haiku sucht«.  
€ 7, *Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b,*  
*www.seidlvilla.de*

**20.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**WENDEPUNKT** //////////////////////////////////////  
Ein Abend für und mit Frido Mann zu dessen 75. Geburtstag. Mit Holger Pils und Heinrich Detering.  
€ 10/7, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1,*  
*www.literaturhaus-muenchen.de*

**DIENSTAG** // // // // // **22.09.2015**  
**18.30 UHR** //////////////////////////////////////  
**BUCHMESSE AFTERWORKS** //////////////////////////////////////  
Ulrike Kriener liest »Alle Farben Rot« von Laksmi Pamtuntjak.  
*Eintritt frei, Salvatorplatz 1,*  
*www.literaturhaus-muenchen.de*

**19.30 UHR** //////////////////////////////////////  
**HEUTE, DIE GEGEND, DAMALS** //////////////////////////////////////  
Jürgen Becker liest aus seinem Journalroman. Eine Veranstaltung des Tukan-Kreises.  
€ 7/5, *Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b,*  
*www.seidlvilla.de*

**20.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**ALLES IST GUT** //////////////////////////////////////  
Helmut Krausser liest aus seinem neuen Roman, begleitet durch Auszüge aus seinen eigenen kompositorischen Werken, live interpretiert vom Breakout Ensemble, einem Zusammenschluss Studierender der Hochschule für Musik und Theater München (Streichquartett und Klavier).  
€ 12/8, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1,*  
*www.literaturhaus-muenchen.de*

## MITTWOCH // // // // 23.09.2015

**20.00 UHR** ////////////////////////////////////// **TIPP**  
**DER LANGE SOMMER DER THEORIE** //////////////////////////////////////  
Buchvorstellung mit Philipp Felsch – siehe auch die Besprechung in diesem KLAPPENTEXT.  
€ 8, *Buchhandlung Lentner, Marienplatz 8,*  
*www.buchlentner.de*

**20.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**ANSTICH** //////////////////////////////////////  
Su Turhan stellt seinen neuen Krimi vor. Musikalische Begleitung: Duetto.  
€ 14/12, *Schlachthof, Zenettistraße 9,*  
*www.muenchner-krimifestival.de*

**20.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**SOPHIE ...** //////////////////////////////////////  
... oder der Anfang aller Geschichten: Lesung mit Rafik Schami  
€ 12/8, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1,*  
*www.literaturhaus-muenchen.de*

## DONNERSTAG // // 24.09.2015

**19.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**SO FRIEDLICH, DAS MEER** //////////////////////////////////////  
Lesung mit Brigitte Beil.  
*Kokon, Lenbachplatz 3,*  
*www.kokon.com*

**19.30 UHR** //////////////////////////////////////  
**GESTATTEN, KÄSTNER!** //////////////////////////////////////  
Eröffnung der Ausstellung über Erich Kästner mit Karolina Kühn, Laura Mokrohs, Reinhard G. Wittmann, Thomas Loibl und C. Bernd Sucher. Dauer der Ausstellung: bis 14. Februar 2016.  
€ 15/10, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1,*  
*www.literaturhaus-muenchen.de*

**19.30 UHR** ////////////////////////////////////// **TIPP**  
**KLEIN, ABER OHO** //////////////////////////////////////  
Ein Abend mit und über literarische Kurzformen, u.a. mit Eva Richter, Thomas Glatz und Sabina Lorenz. Rahmenprogramm zur Ausstellung „haiku sucht“.  
€ 7, *Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b,*  
*www.seidlvilla.de*

**20.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**CHRONOLOGIE EINES VÖLKERMORDS** //////////////////////////////////////  
Ein Abend über die Ereignisse von Srebrenica im Sommer 1995 mit dem Journalisten und Buchautor Matthias Fink, der seine Recherchen vorstellt.  
€ 8/5, *Buch in der Au, Humboldtstraße 12,*  
*www.buch-in-der-au.de*

## FREITAG // // // // // 25.09.2015

**AB 10.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**ÜBER TISCH UND BÄNKE** //////////////////////////////////////  
Ausstellung über die einzigartige Bilderwelt der Ilon Wikland, die vielen Figuren von Astrid Lindgren ein Gesicht gegeben hat. Bis Ende Januar 2016, Mo – Fr: 10 – 16 Uhr; Sa, So: 14 – 17 Uhr.  
*Internationale Jugendbibliothek, Schloss Blütenburg,*  
*www.ijb.de*

**19.30 UHR** //////////////////////////////////////  
**TOHUWABOHU** //////////////////////////////////////  
Finissage der Ausstellung »haiku sucht«: Jam-Session mit Literatur und Musik.  
Eintritt frei, *Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b,*  
*www.seidlvilla.de*

**20.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**MARTINS FRÜHLING** //////////////////////////////////////  
Josef Ebner liest aus seinem Roman über die letzten Monate des Zweiten Weltkriegs in München.  
€ 7, *Buchhandlung Lentner, Marienplatz 8,*  
*www.buchlentner.de*

## SAMSTAG // // // // // 26.09.2015

**10.00 - 22.00 UHR** ////////////////////////////////////// **TIPP**  
**LITERATURWELTMARKT** //////////////////////////////////////  
Großer Buchmarkt des modernen Antiquariat Eine Welt, dazu literarisches und musikalisches Begleitprogramm. Auch am Sonntag, 27.9., 10 – 15 Uhr  
Eintritt frei, *EineWeltHaus, Schwanthalerstraße 80,*  
*www.eineweltHaus.de*

**19.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**I,SLAM** //////////////////////////////////////  
Muslimischer Poetry Slam: Es geht um die Stimme, die die muslimische Jugend zwar hat, der aber oftmals die geeignete Plattform fehlt.  
€ 8/6, *Black Box, Gasteig, Rosenheimer Straße 5,*  
*www.gasteig.de*

**20.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**KASINOSTRASSE** //////////////////////////////////////  
Ein Abend mit Kurt Drawert, Martina Weber, Monika Endres-Stamm, Julia Wörle und Armin Steigenberger. Autoren aus dem Umfeld der Darmstädter Textwerkstatt in Lesung und Gespräch.  
€ 7/5, *Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a,*  
*www.lyrik-kabinett.de*

## MONTAG // // // // // 28.09.2015


**19.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**BAYERISCHES ÜBERSETZERSTIPENDIUM 2015** //////////////////////////////////////  
Verleihung an Birgit Leib für ihre Übersetzung des Romandebüts »La malédiction du bandit moustachu« (»Der Fluch des schnauzbärtigen Banditen«) von Irina Teodorescu, die an diesem Abend ebenfalls anwesend sein wird.  
Eintritt frei, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1,*  
*www.literaturhaus-muenchen.de*

**20.00 UHR** //////////////////////////////////////  
**DIE BILDER MEINER MUTTER** //////////////////////////////////////  
Lesung und Gespräch mit Stephan Wackwitz über das Leben seiner Mutter, wie es war und wie es hätte sein können – und über das 20. Jahrhundert, in dem es für viele Frauen schwierig war, ihre Talente und Möglichkeiten zu nutzen.  
€ 9/7, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1,*  
*www.literaturhaus-muenchen.de*

## DIENSTAG / / / / / 29.09.2015

**18.30 UHR** / / / / /  
**ALLERLEI SPIELEREIEN FÜR JUNGE HERZEN** / /  
Vortrag von Prof. Dr. Kurt Franz über die Adalbert-Stifter-Rezeption im 19. und 20. Jahrhundert. Mit musikalischer Begleitung.  
*Sudetendeutsches Haus, Hochstraße 8,*  
[www.stifterverein.de](http://www.stifterverein.de)

**19.30 UHR** / / / / /  
**BUCHMESSER AFTERWORK** / / / / /  
Sibylle Canonica liest aus »Tänzerin von Dukuh Paruk« von Ahmad Tohari.  
*Eintritt frei, Salvatorplatz 1,*  
[www.literaturhaus-muenchen.de](http://www.literaturhaus-muenchen.de)

**19.30 UHR** / / / / /   
**DER FLUCH DES SCHNAUZBÄRTIGEN BANDITEN** /  
Lesung und Gespräch mit Irina Teodorescu. Moderation und Übersetzung: Birgit Leib. Deutsche Stimme: Julia Loibl.  
*€ 7/4, Münchener Stadtbibliothek Moosach,*  
*Hanauer Str. 61 a,*  
[www.muenchmer-stadtbibliothek.de](http://www.muenchmer-stadtbibliothek.de)

**19.30 UHR** / / / / /  
**DER ROST MACHT ERST DER MÜNZE WERT** / / / / /  
Seerosenkreis-Abend für Anatol Regnier, Albert von Schimding und Walter Zauner.  
*€ 10, Künstlerhaus, Lenbachplatz 8,*  
[www.kuenstlerhaus-muc.de](http://www.kuenstlerhaus-muc.de)

**20.00 UHR** / / / / /  
**DAS BESSERE LEBEN** / / / / /  
Lesung und Gespräch mit Ulrich Peltzer  
*€ 7, Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstraße 45,*  
[www.lehmkuhl.net](http://www.lehmkuhl.net)

## MITTWOCH / / / / / 30.09.2015

**19.30 UHR** / / / / /  
**DAS LACHEN DER TÄTER** / / / / /  
Klaus Theweleit stellt seinen Essay über Mörder und deren Lust am Töten vor.  
*Kunstpavillon, Alter Botanischer Garten am Stachus,*  
*Sophienstr. 7a*

**20.00 UHR** / / / / /  
**DAS LYRISCHE QUARTETT** / / / / /  
Mit Kristina Maidt-Zinke, Heinrich Detering und Harald Hartung und diesmal als Gast Hans Pleschinski.  
*€ 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a,*  
[www.lyrik-kabinett.de](http://www.lyrik-kabinett.de)

**20.00 UHR** / / / / /  
**WAGHALSIGER VERSUCH, IN DER LUFT ZU KLEBEN** / / / / /  
Tilman Spengler stellt zusammen mit dem Schriftsteller Sten Nadolny sein Buch über den Maler Jörg Immendorf vor.  
*€ 9/7, Literaturhaus, Salvatorplatz 1,*  
[www.literaturhaus-muenchen.de](http://www.literaturhaus-muenchen.de)

## DIE LETZE SEITE: STIPENDIEN-NACHRICHTEN DES MONATS / / / / /

*Alle zwei Jahre vergibt die Stadt München sechs mit jeweils 6.000 Euro dotierte Stipendien für vielversprechende literarische Projekte von (Nachwuchs-) Autorinnen und -Autoren sowie besonders anspruchsvolle Übersetzungsprojekte. Zusätzlich wird der Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Autorinnen und Autoren unter 30 Jahren in Höhe von 3.000 Euro verliehen.*

*Mit den diesjährigen Literaturstipendien werden folgende Autorinnen und Autoren ausgezeichnet: Pierre Jarawan für sein Romanprojekt »Am Ende bleiben die Zedern«, Sophia Klink für ihr Romanprojekt »Kakaoschichten menschlicher Unwissenheit«, Markus Ostermair für sein Romanprojekt »Der Sandler«, Denijen Pauljevic für sein Romanprojekt »Mimicria« sowie Silke Kleemann für ihr Jugendbuchprojekt »Manic Road Movie«. Das Stipendium für Übersetzungsprojekte erhält Richard Barth für seine Übersetzung von John Eliot Gardiners »Bach: Music in the Castle of Heaven«. Der Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis geht an Jan Reinhardt für sein Prosaprojekt »Elias und Elathyne«.*

*Seit diesem Jahr vergibt die Landeshauptstadt München zudem alljährlich zwei mit je 6.000 Euro dotierte Arbeitsstipendien für Münchner Autorinnen und Autoren, die sich mit ihrem Werk bereits literarisch ausgewiesen haben und im Literaturbetrieb in Erscheinung getreten sind. Insgesamt gingen für die Arbeitsstipendien 32 Bewerbungen ein. Ausgezeichnet werden Fabienne Pakleppa für ihr Romanprojekt »Rosalie will es so« und Sylvia Kabus für ihr Romanprojekt »Die Haut«.*